

30.06.2018

Zeitplan für Abriss verschiebt sich etwas

Die Pläne für den Umzug der Mieter im Hochhaus Waagestraße nehmen langsam Gestalt an. Ein erster Vertrag für ein Innenstadt-Grundstück, auf dem ein Ersatzneubau entstehen soll, ist unterschriftsreif. Aber insgesamt dauert alles etwas länger als ursprünglich geplant.

Von Jörg Franze

NEUBRANDENBURG. Noch glitzert das Hochhaus in der Neubrandenburger Waagestraße in der Sommersonne, aber in einigen Jahren soll es nach dem mehrheitlichen Willen der Stadtvertreter Geschichte sein. Der Abriss ist beschlossen, für die zumeist älteren Bewohner steht in einigen Jahren ein Umzug an (der Nordkurier berichtete). Doch sie können das Thema offenbar durchaus gelassen angehen, denn der Zeitplan für den kompletten Freizug des Hochhauses hat sich etwas nach hinten verschoben. Bis 30. Juni 2023, so lautet jetzt das Ziel der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges), sollen alle Mieter den Elfgeschosser verlassen haben und in neue Wohnungen gezogen sein.

Inzwischen nehmen allerdings die geplanten Ersatzbauten immer konkretere Formen an. Ein erster Vertrag für ein Grundstück sei „fast unterschriftsreif“, wie Neuwoges-Geschäftsführer Frank Benischke auf der Seniorenmesse ankündigte. Neuwoges-Sprecher Matthias Trenn präzisiert auf Nachfrage, dass zwischen dem Wohnungsunternehmen und der Stadtverwaltung inzwischen ein Kaufvertrag für die ehemalige Kita-Fläche am Ende der Badstüberstraße abgestimmt wurde und in den nächsten Tagen unterzeichnet wird.

Die Kommunale Entwicklungsgesellschaft (KEG) als Sanierungsträger der Stadt werde demnächst mögliche Entwürfe für die Wohnbebau-



Die Mieter des Elfgeschossers in der Neubrandenburger Waagestraße sollen nach neuestem Zeitplan in fünf Jahren das Hochhaus geräumt haben. FOTO: JÖRG FRANZE

ung der rund 3000 Quadratmeter großen Fläche in Auftrag geben, erläutert Trenn den weiteren Fahrplan. Stadt und Neuwoges würden dann einen Vorschlag für die weitere Planung und Umsetzung auswählen. Die Zahl der möglichen Wohnungen auf dem Areal stehe noch nicht endgültig fest. „Derzeit gehen wir, je nach Geschosshöhe, von 50 bis 60 Wohnungen aus“, erklärte Trenn. Je mehr es würden, desto besser. Nach ersten Vorplanungen sei eine Bebauung mit vier vollen Geschossen plus Dachausbau wahrscheinlich.

Auch eine zweite Fläche für einen Ersatzneubau steht schon fest. Für ein Grundstück an der Ecke Dümpersstraße/2. Ringstraße erarbeitet das Wohnungsunternehmen derzeit die Grundlagen. Ob beide geplanten Häuser aus-

reichen werden, um genügend Ersatzwohnungen für die Mieter des Elfgeschossers zu bieten, könne aber erst nach Auswertung der Entwürfe für beide Standorte gesagt werden, macht Trenn deutlich. Das Hochhaus weist 120 Wohnungen auf, dürfte zum Zeitpunkt des Umzugs allerdings nicht mehr voll belegt sein. Allerdings sei man sich mit der Stadt einig, dass die Ersatzbauten die gleiche Anzahl an Wohnungen bieten wie der vor dem Abriss stehende Block.

Mit den vorwiegend älteren Mietern der Waagestraße will die Neuwoges ab dem kommenden Jahr über Umzugspläne sprechen. Das Unternehmen sichert nicht nur individuelle Beratung zu, sondern auch Unterstützung bis hin zu finanzieller Hilfe beim Umzug. Einige der Be-

wohner spekulieren ohnehin darauf, dass sie wieder an ihren geliebten Standort in der Innenstadt direkt neben dem Marktplatz-Center zurückkehren können. Denn auch auf der jetzigen Fläche des Hochhauses soll nach dem Abriss ein Neubau entstehen. Aber das kann noch dauern. Bei der Neuwoges rechnet man damit, ab 2022 mit den Umzügen Mieter zu beginnen, der Löwenanteil soll aber im Jahr 2023 passieren. Der Rückbau des Elfgeschossers soll bis zum Jahr 2024 andauern. Und ein Neubau auf der dann freigewordenen Fläche „könnte etwa 2026 bezugsfertig sein“, spekuliert Neuwoges-Sprecher Trenn. Mit aller Vorsicht, dass der Zeitplan sich durchaus weiter verschieben kann.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de